



Cambridge International A Level

GERMAN

9717/23

Paper 2 Reading and Writing

October/November 2022

INSERT

1 hour 45 minutes



INFORMATION

- This insert contains the reading passages.
- You may annotate this insert and use the blank spaces for planning. **Do not write your answers** on the insert.

INFORMATION

- Die beiliegenden Textblätter enthalten die Lesetexte.
- Es ist erlaubt, auf diesen Textblättern Notizen zu machen und die leeren Seiten für die Planung zu benutzen. **Schreiben Sie Ihre Antworten nicht** auf die Textblätter.

This document has **4** pages. Any blank pages are indicated.

Erster Teil

Lesen Sie **Text 1** und beantworten Sie die **Fragen 1, 2 und 3** auf dem Fragebogen.

Text 1

Schule zu Hause

Auf Jonas' Stundenplan steht heute Gemüseanbau und danach Bogenschießen. Jonas geht jedoch nicht zur Schule. Seine Mutter unterrichtet ihn – im Rechnen, Lesen und Schreiben und allem, was ihn interessiert. „Ich wollte die Verantwortung für die Bildung meines Kindes nicht abgeben“, sagt Jonas' Mutter Iris über die schwierige Entscheidung, ihren damals neun Jahre alten Sohn von der Schule zu nehmen und zu Hause zu unterrichten.

5

„Ich habe die Lehrpläne der Schulen studiert, Schulbücher und Aufgaben ausgesucht, die ich mit Jonas durchnehmen wollte. Es hat sehr viel Zeit gebraucht, alles zu organisieren – ich musste mir selber erst viel beibringen, damit ich es dann Jonas beibringen konnte; besonders später, als andere Interessen dazukamen, wie z. B. Musik und Handwerkliches.“

Dass Jonas seit seinem neunten Lebensjahr nicht mehr die Schule besucht hat, verstößt in Deutschland gegen das Gesetz. Die Familie ist deshalb ins benachbarte Belgien umgezogen, denn dort gibt es, im Gegensatz zu Deutschland, keine Schulpflicht. Es gibt lediglich eine Unterrichtspflicht bis zu einem bestimmten Alter, aber wo die Kinder unterrichtet werden, ist unwichtig.

10

Warum Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken, hat ganz unterschiedliche Gründe. Viele begründen ihre Entscheidung gegen die Schule damit, dass der Stress und Druck dort viele Kinder in ihrer Entwicklung behindere. Desweiteren liest man oft in den Schlagzeilen von übervollen Klassen mit überforderten Lehrern. Viele Lehrer beschwerten sich auch, dass es durch den strikten Lehrplan schwierig ist, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

15

20

Für die Mutter von Jonas war die Entscheidung gegen die Schule richtig; auch wenn Iris privat und beruflich Kompromisse machen musste. Ein Vollzeitjob und Hausunterricht lassen sich nicht miteinander vereinbaren. Und ihre sowieso knappe Freizeit verbrachte sie oft damit, die nächste Unterrichtseinheit vorzubereiten, anstatt sich selbst einen Freundeskreis in Belgien aufzubauen.

25

Die Schulexpertin Ilka Hoffmann hält Unterricht außerhalb der Schule jedoch für problematisch. „Die Schule ist mehr als ein Ort des Lernens; sie ist auch ein sozialer Erfahrungsraum, der die Möglichkeit bietet, mit Gleichaltrigen verschiedener sozialer Hintergründe und Kulturen zusammenzukommen und von ihnen zu lernen. Dadurch, dass sie mit verschiedenen Meinungen und Erfahrungen konfrontiert werden, lernen die Kinder Toleranz“, sagt Hoffmann. „Weiterhin lernen sie auch das Verhalten in einer Gruppe, was beim Unterricht zu Hause zwangsläufig zu kurz kommt.“

30

Mit 18 Jahren macht Jonas jetzt Abitur und möchte nächstes Jahr an der Universität studieren.

Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt **Text 2** und beantworten Sie die **Fragen 4** und **5** auf dem Fragebogen.

Text 2

Eltern geben staatlichen Schulen schlechte Noten

Ein Interview mit Professor Pauker

Eltern wünschen sich weniger Prüfungen in der Schule. Was ist so schlimm an Prüfungen?

Die Schulen wollen, dass deutsche Schüler im internationalen Vergleich gut abschneiden. Deshalb gibt es immer mehr Tests. Die Frage ist aber: Was habe ich von dem, was ich für eine Prüfung lerne, nachher noch? Ich gebe mein Wissen in der Prüfung wieder, aber danach vergesse ich vieles wieder, weil ich es nicht im Alltag anwenden kann. Es kommt darauf an, das Lernen zu lernen und dabei auch Selbstbewusstsein und Persönlichkeit zu entwickeln. Diese *soft skills* sind mindestens genauso wichtig wie akademische Inhalte.

5

Aber sollten Schulen Kinder nicht auf das Leben in unserer Leistungsgesellschaft vorbereiten?

Ja, aber um welchen Preis? Als Elternteil möchte ich einerseits, dass die Grundschulzeit eine weitgehend unschuldige Zeit für mein Kind ist; ich möchte, dass mein Kind noch Kind sein darf. Aber andererseits mache ich mir zunehmend Sorgen, ob mein Kind auch alle Voraussetzungen hat, um aufs Gymnasium zu gehen, um so später im Leben die besten Chancen zu haben.

10

15

Werden auch die Unterrichtsmethoden staatlicher Schulen kritisiert?

Ja, da das kreative, künstlerische Lernen in staatlichen Schulen durch Zeitdruck oft zu kurz kommt. Zu lernen, wie man Brot backt, indem man theoretisch erklärt, welche Zutaten zusammengerührt werden, ist die eine Sache. Aber viel intensiver und nachhaltiger lernt man an alternativen Schulen, wo man den Teig mit den eigenen Händen knetet und in den Ofen schiebt.

20

Viele Bildungsforscher sind sich dieser Herausforderungen bewusst und fordern radikale Veränderungen. Aber eine Modernisierung des Lehrplans ist schwierig, weil Schulbuchverlage aus finanziellen Gründen keine großen Veränderungen wollen und fachwissenschaftliche Vereinigungen ihren traditionellen Stoff verteidigen. Aufgrund des riesigen organisatorischen Aufwands einer Modernisierung sind Schulen und Lehrer auch eher skeptisch.

25

Was können staatliche Schulen von alternativen Schulen lernen?

Erfahrungsgemäß haben alternative Schulen oft sehr engagierte Lehrer, die die Freiheit schätzen, individuell auf die Kinder einzugehen. Man muss auch sehen, dass viele alternative Schulen eigene pädagogische Konzepte haben, die sich sehr von den traditionellen Konzepten unterscheiden. Staatliche Schulen haben auch keine so vielfältigen Zusatzangebote wie alternative Schulen, wo man nachmittags z. B. klettern kann oder ein Instrument lernt.

30

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.